



Sender

Organ der SED-Betriebs-
parteiorganisation

VEB Werk
für Fernsehelektronik

3. April-Ausgabe
25. Jahrgang

15/74

Der Betrieb wurde mit dem „Karl-Marx-Orden“ ausgezeichnet

Unser sozialistischer Staat — Garant für Demokratie, Freiheit und Menschlichkeit! Wir stimmen für die Kandidaten der Nationalen Front!

Hoher Nutzeffekt durch persönlich-schöpferische Pläne

Im Bereich Senderöhren bestehen elf Brigaden mit 205 Mitgliedern, das entspricht 81,0 Prozent, die um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen.

Wie von unseren sozialistischen Kollektiven erwartet wird, hat sich auch die Qualität der Wettbewerbsverpflichtungen von Jahr zu Jahr erhöht. Das bezieht sich besonders auf die Konkrettheit und Abrechenbarkeit der Verpflichtungen. Hieran hat die staatliche Leitung unseres Bereiches wie auch die AGL einen erheblichen Anteil. Das trifft auch besonders auf die in den Wettbewerbsverpflichtungen enthaltenen persönlich-schöpferischen Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität zu.

Gab es 1973 in den Verträgen unserer Brigaden erstmals solche Verpflichtungen, so waren diese wohl recht erfolgversprechend. Es fehlten aber vielfach konkrete, kontrollierbare Angaben über die Höhe des zu erreichenden Nutzens.

Bei der Jahresabrechnung und bei der Erarbeitung der neuen Wettbewerbsverpflichtungen für das Jahr 1974 konzentrierten wir uns in unserer Anleitung besonders darauf, daß die persönlich-schöpferischen Pläne der Brigademitglieder eine konkrete Zielstellung ausweisen müssen.

Im Jahr 1973 arbeiteten 54 Brigademitglieder nach persönlich-schöpferischen Plänen. Dem gegenüber stehen für 1974 58 Brigademitglieder mit persönlich-schöpferischen Plänen und einer Gesamtzielstellung von 108 836,— Mark Einsparung.

Bedingt durch die spezielle Produktion in unserem Bereich, besonders in den Brigaden des Prüffeldes, wurden kollektiv-schöpferische Pläne erarbeitet, die einen ökonomischen Nutzen von 400 TM zum Ziel haben. Außer diesen konkreten Verpflichtungen sind von allen Brigaden Wettbewerbsverpflichtungen zur Senkung der geplanten Ausschußfaktoren und zu einer breiten Be-

teiligung in der Neuererbewegung übernommen worden.

Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß die beiden letztgenannten Aufgabenstellungen ebenfalls zur Produktivitätssteigerung und zu einem hohen ökonomischen Nutzen führen. In unserem Bereich werden die Wettbewerbsverpflichtungen unserer

sozialistischen Brigaden quartalsweise in Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung und der AGL ausgewertet. Diese Auswertungen benutzen wir ständig dazu, um auf mögliche Verbesserungen der Verpflichtungen einzuwirken.

Wenn die sozialistischen Kollektive unseres Betriebes ihre Wettbewerbs-

verpflichtungen erfüllen, wir sind überzeugt, daß sie die Kraft dazu haben, leisten die Kollegen des Bereiches Senderöhren damit einen hervorragenden Beitrag zur Erfüllung des Betriebsplanes im Jubiläumsjahr unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Luda, AGL-Vorsitzender der AGL 14

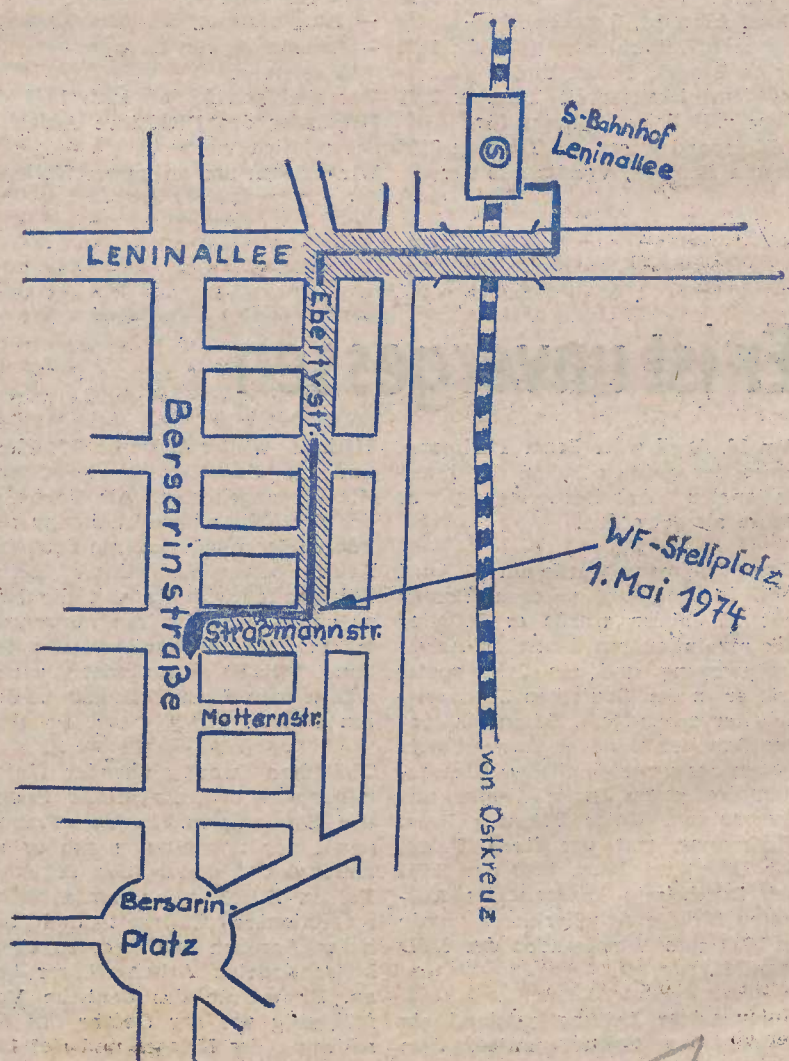
1. Mai — Internationaler Kampf- und Feiertag

Der Internationale Kampf- und Feiertag der Werktätigen steht auch in diesem Jahr ganz im Zeichen der weiteren erfolgreichen Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED, der Vorbereitung des 25. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik und der Kommunalwahlen am 19. Mai 1974

Die diesjährige Kampfdemonstration in der Karl-Marx-Allee wird durch eine zentrale Spitze und eine Jugendformation eröffnet. Die Werktätigen aus den Großbetrieben des Stadtbezirks Köpenick marschieren in der Marschsäule I unmittelbar an der Haupttribüne vorbei.

Unser Stellplatz ist mit der S-Bahn über den Bahnhof Leninallee zu erreichen (siehe Skizze).

Stellzeit: 1. Mai 1974, 10.40 Uhr.



das argument

Echte Wahlatmosphäre schaffen

Die Hauptaufgabe der Partei, jedes einzelnen Genossen besteht darin, mitzuhelfen, eine echte Wahlatmosphäre zu schaffen.

Wie gesagt — bei uns sind Wahlen kein formaler Akt, sondern sie sind der I-Punkt, das Ausrufezeichen einer gründlichen Wahlvorbereitung.

In der bürgerlichen Demokratie sind die Namen der Kandidaten in den Stuben der Aktionäre und Monopole ausgehandelt.

Da kommt keiner durch, der nicht bereit ist, mit seinen Mitteln die Herrschaft der Monopole zu sichern. Ja, man kann sogar „Abgeordnete“ von einer Partei zu einer anderen kaufen und zahlt dafür ebensoviel

wie einem prominenten Fußballspieler (Netzer). Alles wird im Kapitalismus zur Ware — das hat uns Karl Marx gelehrt, das erweist sich dort täglich.

„Nach den Ratten ist der Mensch das zahlreichste Säugetier auf Erden. Der Überschuss an Menschen hat den Wert der einzelnen Menschen dezimiert.

Der Wert menschlichen Lebens, bisher Kern jeder menschlichen Moral, ist durch die Inflation menschlichen Lebens ins Bodenlose abgesackt, gründlicher abgewertet worden als Pfund und Franc zusammen.“

(Aus „Wirtschaftswoche“, BRD) Die einzige Kraft, die DKP, kann sich deshalb nicht entfalten, weil

sich alle, die etwas zu sagen haben, alle die das Geld haben, sich einig sind und alle Mittel, legale und illegale, nutzen, um den Kommunismus zu verunglimpfen. Selbst ein Bahr — der durch seine Verhandlungen mit der Sowjetunion im Ruf steht, Realpolitiker zu sein, stimmt mit ein: Bedrohung aus dem Osten — sprich: Kommunismus bedroht uns. Das ist ein wichtiges Mittel, um den Antikommunismus immer wieder neu zu beleben, das ist nicht nur gegen die europäische Sicherheit, sondern auch gegen die DKP gemeint.

Rolf Brandt, Bildungsstätte

Für den Agitator

Sonntag, 21. April 1974, 10.00 bis 10.15 Uhr

Lebendige Geschichte

Aus Anlaß des Vereinigungsparteitages 1946 eine Geschichtssendung zum Thema: „Herz — Hirn — Kraft der Klasse, die marxistisch-leninistische Partei“.

Ist Wissenschaftsrisiko planbar?

Dr. habil. Wolfgang Marschall, Akademie der Wissenschaften der DDR, spricht über die Methode der Planung von Forschung und Entwicklung.



Verantwortungsvolle Tätigkeit im DRK

Im Februar 1974 fand die Wahlversammlung der Mitglieder des DRK unseres Betriebes statt.

Nach einer gründlichen Aussprache wurden die Kandidaten für das neue Betriebskomitee aufgestellt und gewählt.

Im neuen Komitee sind die Kameradinnen und Kameraden:

Herbert Gliesche, 1. Vorsitzender
Telefon: 2032

Margot Sass, 2. Vertreter
Telefon: 3001

Erna Witt, Hauptkassierer
Telefon: 2039

Els Meier, Vertreter
Telefon: 2032

Klaus Raue, Verantwortlicher für MTV
Telefon: 2753

Helga Neumann, Grundbuchführer
Telefon: 2398

Horst Albrecht, Operative Einsätze u. Weiterbildung
Telefon: 3250

Erika Brandt, Presse und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 2871

Hans v. Hollaky, Agitator für Blutspendewesen
Telefon: 3129

Ursula Henrion, Vorsitzende der

Revisionskommission Telefon: 2786

Horst Müller, Mitglied der Revisionskommission

Klaus Dworschak, Mitglied der Revisionskommission Telefon: 2254

Für 1974 haben sich die Mitglieder des DRK hohe Aufgaben gestellt. Hier die wichtigsten:

— Werbung neuer Mitglieder und Freunde für das DRK,

— enge Zusammenarbeit mit der Zivilverteidigung,

— Aktivierung des Blutspendewesens,

— Werbung von zwei Kräften für Lehrbefähigung,

— aktive Mitarbeit in der sozialistischen Wehrziehung,

— Einrichtung eines Raumes für Veranstaltungen des DRK,

— Ausgestaltung der Schaukästen,

— Benennung von Gruppenkassierern.

Wir sind gewiß, daß auch 1974 die Mitglieder des DRK ihre Aufgaben gut erfüllen werden.

Wir wenden uns an unsere Kollegen

mit dem Vorschlag, sich einmal für die Arbeit des DRK zu interessieren. Das Deutsche Rote Kreuz hat folgende Aufgaben:

Organisation der Ersten Hilfe (Berg- und Wasserrettungsdienst), Krankentransport, Hauskrankenpflege, Bahnhofsdiens, Mitwirkung im Betriebsgesundheitschutz und im medizinischen Dienst der Zivilverteidigung, hygienische Volksaufklärung und -erziehung.

Das DRK ist Mitglied der Liga der Gesellschaften des Roten Kreuzes und freiwillige Hilfsgesellschaft im Sinne der Genfer Konventionen von 1949.

Mitzumachen ist für jeden interessant und ist zum Nutzen für uns alle.

Erika Brandt, Verantw. f. Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Optoelektronischer Koppler

Die Betriebssektion der KDT führte am 19. April 1974, 15.00 Uhr im Lese- raum der Fachbücherei, Bauteil E3, Raum 3523, eine Vortragsveranstaltung durch.

Kollege Zech — Abteilung ES 3 — sprach zum Thema „Optoelektronische Koppler“.

Im Vortrag wurden die Arten, die Eigenschaften und der Aufbau von optoelektronischen Kopplern behandelt.

Waldhausen, Öffentlichkeitsarbeit BS/KDT

Technische Überprüfung der Kfz

Am 23. April 1974 finden in der Zeit von 16.00 bis 18.00 Uhr technische Überprüfungen auf dem Nordgelände (Fuhrpark) statt. Anmeldungen werden nicht angenommen.

Richtersprechstunde

Die Richtersprechstunde findet jeden 4. Mittwoch statt. Interessenten finden sich bitte um 14.00 Uhr im Speisesaal ein.

Er ist unvergessen

Am 16. April wäre Ernst Thälmann, einer der größten Söhne der internationalen Arbeiterbewegung, 88 Jahre alt geworden.

Ernst Thälmann wurde am 16. April 1886 in Hamburg geboren. Bereits mit 17 Jahren wurde er Mitglied der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung und ein Jahr später trat er in den Deutschen Transportarbeiterverband ein. Schon als junger Arbeiter stand er fest auf dem Boden des unversöhnlichen Klassenkampfes gegen Imperialismus und Ausbeutung. Unter Führung Ernst Thälmanns trat der linke Flügel der USPD im Jahre 1920 der KPD bei. Durch sein konsequentes Auftreten für die Arbeiterklasse wurde er 1925 zum Vorsitzenden der KPD gewählt.

Unter seiner Leitung entstand ein leninistisches Zentralkomitee, dem unter anderem Wilhelm Pieck, Fritz

Heckert, Walter Ulbricht, W. Florin und E. Schneller sowie Conrad Blenkle angehörten. Als Vorsitzender der KPD wurde Thälmann zum Führer der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung. Unter seiner Führung entwickelte sich die KPD zu einer revolutionären Massenpartei. Als 1924 der Rote Frontkämpferbund (RFB) gegründet wurde, wählte man Ernst Thälmann zu dessen Führer.

Thälmann war glühender Internationalist und ein großer Freund der Sowjetunion. In der Freundschaft zur Sowjetunion sah er ein nationales Anliegen des deutschen Volkes. Durch seine umfangreiche revolutionäre Tätigkeit und sein hohes Ansehen wuchs er zu einem internationalen Arbeiterführer heran. Er warnte das deutsche Volk frühzeitig vor der Gefahr des Faschismus, des Krieges und rief 1932 zur Aktionseinheit auf. Durch die

Ablehnung seitens der rechten Führer der SPD gelang den Faschisten dennoch, an die Macht zu kommen. Am 7. Februar 1933 sprach Thälmann in der Sportgaststätte Ziegenhals auf einer illegalen Tagung des Zentralkomitees der KPD zum letzten Mal vor seinen Kampfgefährten und gab wichtige Hinweise für die Weiterführung des Kampfes der Partei.

Am 3. März 1933 wurde er von den Faschisten verhaftet und ohne Prozeß 11 Jahre lang in Moabit, Bautzen und Hannover gefangen gehalten und unmenschlich behandelt, bis man ihn schließlich am 18. August 1944 heimtückisch im KZ Buchenwald ermordete.

Ernst Thälmann wurde in der ganzen Welt zum Sinnbild des unbeugsamen antifaschistischen Kampfes.

Elke Assert, DM



Zur Vorbereitung der Kommunalwahlen

Wahlervvertreterkonferenz

Zur Vorbereitung der Kommunalwahlen am 19. Mai finden in allen Berliner Stadtbezirken wie überall in unserer Republik Wahlervvertreterkonferenzen statt, so für den Stadtbezirk Köpenick am 18. April 1974. Hier wurden die Kandidaten für unsere neu zu wählenden Stadtbezirksversammlungen vorgestellt. 15 Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes nahmen an der Wahlervvertreterkonferenz teil, nahmen zu den Kandidatenvorschlägen Stellung und beschlossen die Reihenfolge der Kandidaten auf dem Wahlvorschlag. Die Wahlervvertreterkonferenzen sind Ausdruck der sozialistischen Demokratie — hier wirken Werktätige aller gesellschaftlichen Bereiche aktiv

mit bei den wichtigen wahlrechtlichen Entscheidungen.

Wahlervvertreter sein, was bedeutet das für Dich?

Gisela Szintay, Montiererin in RF 2
Wahlervvertreter zu sein bedeutet für mich, eine hohe Verantwortung gegenüber meinem Kollektiv zu tragen. Für mich als Jungwähler und junge Genossin ist es eine hohe Auszeichnung, an der Wahlervvertreterkonferenz im Stadtbezirk Köpenick teilzunehmen. Meinem Kollektiv „X. Weltfestspiele“ werde ich von der Konferenz berichten und vor-

schlagen, die von uns bestätigten Kandidaten der Nationalen Front zu wählen.

Günther Nipkow, APO-Sekretär Röhre

Zum ersten Mal bin ich Wahlervvertreter. Das bedeutet für mich, die Rechenschaftslegung der bisher gewählten Abgeordneten entgegenzunehmen und die neuen Kandidaten zu prüfen und zu bestätigen. Des Weiteren werden wir die Vorschläge für den Direktor und die Richterkandidaten für das Stadtbezirksgericht entgegennehmen und bestätigen. Über die Wahlervvertreterkonferenz werde ich in einer öffentlichen Parteigruppenversammlung in RS 1 berichten.

Öffentliche Gruppenversammlung zur Vorbereitung der Wahlen

Eine öffentliche Parteigruppenversammlung führte die Parteigruppe 6 der APO Röhren am 8. April 1974 durch. Genosse Nipkow ging in seinem Kurzreferat auf die Bedeutung der Wahlen im 25. Jahr unserer Republik ein. Er hob hervor, daß unsere Kandidaten zu den Kommunalwahlen in unserem sozialistischen Staat wahre Interessenvertreter der Werktätigen sind. In der Phase der entwickelten sozialistischen Gesellschaft gilt unser Hauptanliegen der

vollen Durchsetzung der Beschlüsse des VIII. Parteitages und der Hauptaufgabe. Unser Anliegen ist es, alles zu tun für die allseitige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen.

Genosse Nipkow stellte sich als Wahlervvertreter für die Wahlervvertreterkonferenz Köpenick vor.

Genosse Krauseneck stellte die Frage, wie er in seinem Stadtbezirk auf die Kandidaten Einfluß nehmen kann. Er bekam den Hinweis, an

den Veranstaltungen der Nationalen Front im Wohnbezirk teilzunehmen, um dort Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit im Wohnbezirk zu unterbreiten. Mit Unterstützung der Genossen wird auf den Gewerkschaftsversammlungen im Monat April der Wahlauf Ruf der Nationalen Front beraten und Schlußfolgerungen für die eigene Brigadearbeit abgeleitet. Besonderes Augenmerk gilt den Gesprächen mit Erst- und Jungwählern.

Wettbewerb und Berufswettbewerb — eine Einheit

Bekanntlich ist der sozialistische Berufswettbewerb Teil unseres sozialistischen Wettbewerbs. Das Erzieherkollektiv der Grundlagenbildung in Alt-Stralau ist in Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen Organisationen bemüht, den Berufswettbewerb unserer Jugendlichen zu unterstützen. So wie der sozialistische Wettbewerb in den Brigaden unseres Werkes zur Festigung und Stärkung der Kollektive beiträgt, führt unser Berufswettbewerb zur allseitigen Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten.

Dazu ist es erforderlich, die erzieherischen Potenzen einzelner Seiten dieses Prozesses auszuschöpfen.

— Das Überzeugen der Lehrlinge von der Notwendigkeit und Teilnahme am Berufswettbewerb, von seiner Bedeutung für den einzelnen wie für die Gesellschaft. Diese wichtige Aufgabe wird von unseren Lehrmeistern und Erziehern sofort mit Beginn eines neuen Lehrjahres in Angriff genommen. Schon während der vormilitärischen Ausbildung, der ersten Woche unserer Lehrzeit, werden wir mit den einzelnen Kriterien des Berufswettbewerbes vertraut gemacht, denn auch in Kalinin am Frauensee, wo wir vormilitärisch ausgebildet werden, wird ja auch für alle Disziplinen ein Wettbewerb durchgeführt und ausgewertet.

— Um reale Wettbewerbsverpflichtungen aufzustellen, führen wir mit unseren Klassenlehrmeistern und Erziehern in den Kollektiven Diskussionen über Fragen der klassenmäßi-

gen Erziehung sowie der fachlichen, theoretischen, qualitativen wie quantitativen Ausbildung durch.

— Die persönlichen Interessen müssen mit denen des Kollektivs in Einklang gebracht werden, dabei ist schwächeren Mitschülern Hilfe zu leisten.

— Offene Kritik und Selbstkritik bei der Verteidigung und bei den Auswertungen der Verpflichtungen und Auszeichnungsvorschläge vor der Wettbewerbskommission.

— Die schöpferische Anwendung des Marxismus-Leninismus sowie der Beschlüsse unserer Arbeiterpartei und unserer Regierung.

— Die Demonstration hoher gesellschaftlicher, wissenschaftlicher, mathematischer, technischer und technologisch-ökonomischer Fähigkeiten und Fertigkeiten.

— Die Demonstration der Ergebnisse des geistig-kulturellen Lebens, der Singebewegung, insbesondere des politischen Liedes der Freien Deutschen Jugend sowie der Leistungsbereitschaft und des Leistungsvermögens auf sportlichem und vormilitärischem Gebiet.

— Mitarbeit in der Neuererbewegung im Komplexprogramm der Messe der Meister von morgen.

— Schließlich: die aktive Solidarität mit allen fortschrittlichen Völkern, besonders mit den um ihre Freiheit kämpfenden Völkern von Vietnam, Chile und der VAR.

So enthält denn auch in dem Schuljahr 1973/1974 unser Wettbewerb Verpflichtungen, wie:

Neukonzipierung der Station Fügen und Verbinden, Lehranlage zur Herstellung von Leiterplatten auf fotochemischen Verfahren, Erweiterung und Umbau der Station Montieren und Schalten, Aufbau eines Meßplatzes für das Digitalmultimeter, Erweiterung der Sportanlagen und Errichtung einer Freitanzfläche; Ausbau eines Material- und Rohlagers.

Bildung von Lernzirkeln und Interessengemeinschaften. Durchführung von Theaterbesuchen, Exkursionen und FDJ-Studienjahren sowie Durchführung von Arbeitseinsätzen und den Erlös für das Solidaritätskonto der DDR zu spenden.

Leistungsvergleiche auf theoretischem und praktischem Gebiet. All diese Verpflichtungen sind nur ein geringer Teil von unserem Gesamtvorhaben zu Ehren des 25. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik.

Da alle Möglichkeiten der erzieherischen Einflußnahme im sozialistischen Berufswettbewerb eng miteinander verbunden sind, hängen sein Erfolg und seine Ergebnisse weitgehend davon ab, wie es den staatlichen Leitern und Facharbeitern, den Brigaden und anderen Kollektiven unseres Werkes gelingt, den Berufswettbewerb, der in der Grundlagenbildung begonnen wurde, durch Eingliederung der Lehrlinge in den sozialistischen Wettbewerb des Betriebes zu unterstützen und weiterzuführen.

Pittermann, AB 2

Unsere Kandidaten sind wahre Interessenvertreter des Volkes. Sie üben ihr Mandat im Auftrage und in enger Zusammenarbeit mit den Werktätigen aus.

(Aus dem Wahlauf Ruf des Nationalrats der Nationalen Front)

Für das Parteilehrjahr

Uljanowski:

Der Sozialismus und die befreiten Länder

Übersetzung aus dem Russischen. 1973, 452 Seiten, 14,7×21,5 cm, Leinen, 25,— Mark (Vorzugspreis für die DDR: 19,80 Mark)

Bestellnummer: 570 094 0

Das 1972 in Moskau erschienene Buch wird in diesem Jahr in deutscher Übersetzung vorgelegt. Der Autor ist als einer der verdienten Theoretiker der sowjetischen Asien-, Afrika- und Lateinamerikawissenschaften bekannt und faßt in diesem Werk wichtige Ergebnisse seiner langjährigen Forschungen zu Problemen der ökonomischen, gesellschaftlichen und politischen Entwicklung vornehmlich der Länder Asiens und Afrikas zusammen. Er vermittelt einen historischen Überblick über die Ausarbeitung der Theorie der nationalen Befreiungsrevolution durch Lenin sowie über die Strategie und Taktik der internationalen Arbeiterbewegung gegenüber der nationalen Befreiungsbewegung in Vergangenheit und Gegenwart. Daran schließen sich Abschnitte an, die so wichtige Teilbereiche der Entwicklung in den befreiten Ländern wie die Agrarfrage, die Probleme der ökonomischen Unabhängigkeit, die Rolle der Bauernschaft und anderen Klassen und Schichten im Kampf um nationale und soziale Befreiung sowie die Ideologie der revolutionären Demokraten behandeln. Die Bedeutung des Buches besteht vor allem in der umfassenden Einschätzung der Wege und Möglichkeiten der nationalen Befreiungsrevolution, insbesondere der nichtkapitalistischen Entwicklung, in unserer Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus.



25 Jahre DDR

Mit Recht und Stolz können die Werktätigen zum 25. Jahrestag der Gründung der DDR feststellen: Der Staat, das sind wir. Auch für die künftige Entwicklung gilt: Wer sein Bestes gibt, um unseren sozialistischen Staat zu stärken, der gibt sein Bestes für sein eigenes, sicheres, sinnerfülltes und glückliches Leben.

(Aus den Thesen des Nationalrates der Nationalen Front der DDR)

Wie wirkt der Genosse durch sein vorbildliches Verhalten auf die Bewußtseinsentwicklung seines Kollektivs ein?

Werner Ruppert, APO-Sekretär Technik:

Um eine höhere Effektivität der Arbeit

Die weitere Erhöhung der Kampfkraft der Parteiorganisation erfordert die Vorbildwirkung jedes Kommunisten, beinhaltet in ihrer Aussage auch die enge Wechselbeziehung zwischen der Aktivität des einzelnen Mitgliedes unserer Grundorganisation und der Grundorganisation selbst. Das bedeutet, daß ausgehend von der Leitung der Grundorganisation durch eine straffe Organisation die Parteibeschlüsse bei Einbeziehung aller Genossen durchgesetzt werden, die Beschlüsse ihrem Wesen und Inhalt entsprechend erfüllt und den einzelnen Parteigruppen aufbereitet vorgegeben werden, so daß dann in der Parteigruppe überschaubare und abrechenbare Festlegungen getroffen werden können. Für die straffe Organisierung und Kontrolle der getroffenen Festlegungen zur Lösung der Aufgaben trägt die APO-Leitung, tragen die Gruppenorganisatoren die Verantwortung. Jede Gruppenversammlung, jede Mitgliederversammlung, das Parteilehrjahr, die tägliche Arbeit selbst nutzen wir zur Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit. Es ist eine feststehende Tatsache, daß zur Richtschnur des Handelns für die Kollegen in den Arbeitskol-

lektiven, in den sozialistischen Brigaden das Beispiel der Genossen herangezogen wird. Hier in den Arbeitskollektiven müssen die Genossen durch ihr Beispiel in der politischen und fachlichen Arbeit beweisen, daß sie tatsächlich diejenigen sind, die mit Stolz und Recht sagen können, sie gehören zum organisierten Vortrupp der Arbeiterklasse. Dieses Beispiel immer zu geben ist keine leichte Aufgabe. In unserer APO, der APO Technik, können wir feststellen, daß in dieser Hinsicht auch von der überwiegenden Mehrheit unserer 80 Genossinnen und Genossen so gehandelt wird. In der Mitgliederversammlung März, in der 22 Genossen sprachen, wurde eine Reihe konstruktiver Vorschläge, die der Steigerung der Arbeitsproduktivität dienen, vorgeschlagen und diskutiert. So wurde die Zusammenlegung von mehreren vorhandenen Schweißereien zu einer zentralen Schweißerei beraten. So berichteten Genossen, daß sie der FDJ bei dem Vorhaben von Jugendobjekten im Werkzeugbau ihre Erfahrungen auf einigen fachlichen speziellen Fertigungsgebieten zur Verfügung stellen wollen. Durch persönlich- und kollektivschöpferische Pläne der Genossen

und Kollegen im Büro für Neuerwesen wird auf eine Verkürzung der Bearbeitungsdauer von Neuerer-vorschlägen eingewirkt, um dadurch gute und wertvolle Ideen, die der Steigerung der Arbeitsproduktivität dienen, schneller in die Realisierungsphase zu bekommen, deren Nutzen uns allen dient. Es gibt große zusätzliche Aktivitäten bei der schnellen Realisierung des neuen Kinderferienobjektes „Waldfrieden“ in Stollberg für unser Werk, bei der sich gerade eine Vielzahl von Genossen unserer APO an die Spitze der Arbeiten, ausgehend von der Projektierung bis zur Realisierung, stellen und mit ihrem persönlichen Beispiel die Kollegen in den Brigaden für die Mitarbeit gewinnen. Ähnliche Beispiele gab es bei der Durchführung der Aufgaben, die in Vorbereitung der X. Weltfestspiele erforderlich waren. Im Pionierlager „Kalinin“ wurden 1973, wie nun auch 1974 beispielgebende Leistungen durch unsere Genossen, einzelne Parteigruppen, wie dem Jugendverband und hier wiederum als Motor unsere Genossen, vollbracht. Die neue Betriebsgaststätte für das WF, ein weiteres Objekt, das der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Betriebs-

Darüber informieren wir uns in der Agitatorenanleitung

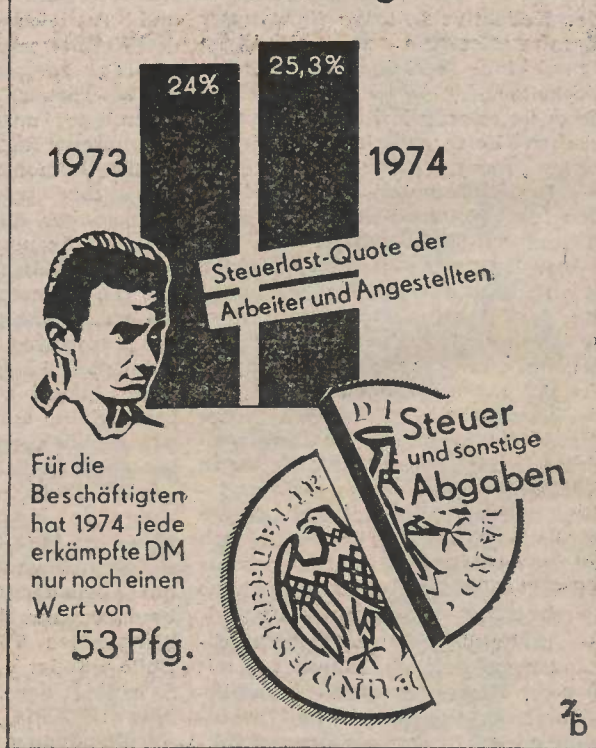
Gegenwärtig gibt es in der imperialistischen Bundesrepublik Deutschland 600 000 Arbeitslose und diverse Teilbeschäftigte. Im Hauptland des Imperialismus, in den USA, sind es 4,7 Prozent. Das ist mehr als 1973. Dazu kommt noch, daß sich die Inflation zusehend verschärft, wobei sie allerdings in den einzelnen Ländern mit unterschiedlicher Härte auftritt. Die Regierungen der imperialistischen Staaten bemühen sich, ihre Staatsschiffe wieder flott zu kriegen. Kurzarbeit, steigende Lebensmittelpreise, Mieterhöhungen usw. ist als Anteil für die Werktätigen dieser Länder nüchterne Realität und unter ihresgleichen fechten die Monopole manch heftigen Streit ohne Skrupel und Rücksicht auf die Bevölkerung um die besten Bissen aus. Die USA drohen wieder mit ihrem schon legendären Truppenabzug aus Europa und in der Bundesrepublik schreit man lauter denn je nach dem „starken Mann“ im Staate. Gegenwärtig zanken sich die EWG-Experten um Marktprobleme, um die hautnahen eigenen Säckel zu füllen, und frönen „Europäischen Interessen“. Geschickt manipuliert sagt dazu der „Freie Bundesbürger“ seine Meinung — sozial-kritisch natürlich — und ist überzeugt, daß er es der Bundesregierung aber gegeben habe. Das macht ihn zufrieden. Im übrigen dürfte er wohl mehr oder weniger

mit sich selbst und seinem Konsumdenken beschäftigt sein nach der bekannten Devise „Kaulen Sie, Ihr Nachbar wird staunen“. So stört ihn kein „lautdenkender starker Mann“, keine Wimper zuckt für Chile — das ist weit. Unter diesen Umständen kann von einem revolutionären Verhalten der Arbeiterklasse in der BRD nicht die Rede sein. Wir denken real und kommen dabei zu keinen falschen Schlußfolgerungen. Tatsache ist, der Monopolkapitalismus ist noch immer in der Lage, die für ihn „kritischen Situationen“ die Spitze abzufeilen und durch seine Erfahrungen auf dem Gebiet der Meinungsmache kann er große Teile seiner Bevölkerung „abschalten“. Der ihm im Sozialismus aufgezwungenen Verhaltensweise paßt sich der Imperialismus an. So wäre vor 25 Jahren eine politische Lösung im Nahen Osten, so wie sie heute angestrebt und in ihren Anfängen realisiert wird, undenkbar gewesen. Ohne Bedenken hätte der amerikanische Imperialismus die Araber totgeschlagen, Ägypten in die Urzeit zurückgebombt. Aber der Imperialismus hat Hiebe bezogen — und das nicht zu gering — das hat ihn zum Nachdenken gezwungen. Er ist verhandlungsbereit, akzeptiert die Bedingungen der friedlichen Koexistenz — wenn auch auf seine Weise. Das ist viel.

Darüber informieren wir uns in der zentralen Agitatorenanleitung. Sie war lehrreich. Ich konnte viele

Argumente sammeln. Lisclotte Drobig, Agitator im T Bereich

Erhöhte Steuerlast 1974 für Werktätige der BRD



angehörigen dient, wird mit großer kämpferischer Ungeduld, bei Unterstützung durch die Kreis- und Bezirksleitung durch unsere Genossen von einer Etappe zur nächsten Etappe in die Realisierung, man kann schon sagen, hineingeboxt.

Genauso engagierten und engagieren sich unsere Genossen Handwerker mit ihrem persönlichen Beispiel bei der Realisierung anderer Vorhaben. Es ließe sich die Reihe der Beispiele, die unsere Genossen in ihrer täglichen politischen wie fachlichen Arbeit geben, fortsetzen. Die Frage der Auseinandersetzung am Arbeitsplatz zur Arbeitszeitauslastung, gegen Trägheit und Gleichgültigkeit, der Kampf um Beteiligung am Neuererwesen, die Überzeugungsarbeit zur Mitarbeit der Kollegen in den Massenorganisationen, dem Reservistenkollektiv, der Zivilverteidigung, der Gesellschaft der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft, die tägliche politische Kleinarbeit, überall führen unsere Genossen nachweisbar einen guten, beispielgebenden Kampf als echte, aufrechte Kommunisten und proletarische Internationalisten.

Unsere Wahlvorbereitung

Im Referat der APO-Leitung zur Mitgliederversammlung April wurden die Genossinnen und Genossen noch einmal mit dem Inhalt und der Bedeutung der Kommunalwahlen, einer wichtigen Etappe in der Vorbereitung des 25. Jahrestages unserer DDR bekanntgemacht. Ziel war, weitere Impulse für die Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages zu geben.

Die Verantwortung der Genossen bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen wurde besonders herausgearbeitet. In diesem Zusammenhang wurde die 1. Kontrolle über den Rücklauf der Parteiaufträge durchgeführt.

Mit gezielter Übererfüllung unserer Pläne, mit Wettbewerbsverpflichtungen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Verbesserung der Materialökonomie gehen wir am 19. Mai 1974 an die Wahlurne und stärken damit unsere Republik.

Die „FDJ-Initiative DDR 25“, die Aktivitäten „Schöner unsere Hauptstadt“ sind Fundgruben breiter Aktivität, in denen die Genossen beispielgebend vorangehen.

Jeder Beitrag zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, der Wohnverhältnisse, der Versorgung und Betreuung, des Gesundheitswesens, des Sozialwesens ist ein Baustein zum Wohle der Werktätigen.

Die Vorzüge des Sozialismus werden allseitig demonstriert und jedem klar verständlich.

Die wichtigsten Aspekte und Schlussfolgerungen wurden in den Thesen des Nationalrates zum 25. Jahrestag und im Wahlauftrag der Nationalen Front herausgearbeitet.

Der real existierende Sozialismus ist die einzige Alternative zu den an allen Ecken knisternden kapitalistischen Produktionsverhältnissen.

Arbeit und Brot, hohe Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsleistungen, die Wahrung der Menschenrechte sind Lebensinhalt der sozialistischen Menschengemeinschaft.

Rudolf Lehmann
Mitglied der APO-Leitung

Wir stellen vor:

Gudrun Litzki

Von der Zentralen FDJ-Leitung des Werkes wurde Gudrun Litzki, Analysenmesserin im Werkteil Bildröhre als Kandidat für die Stadtbezirksversammlung Köpenick vorgeschlagen.

Gudrun Litzki arbeitet seit Februar 1973 im WF. Sie ist Mitglied des Kollektivs der sozialistischen Arbeit „Luna 9“. In der Gewerkschaftsgruppe hat sie die Funktion des Kulturobmannes und arbeitet im Drei-Schicht-System.

Einmal wurde Gudrun Litzki bereits als Aktivistin ausgezeichnet und konnte gemeinsam mit dem Kollektiv zweimal den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erringen.

Im FDJ-Studienjahr erfüllt sie die Aufgaben des Zirkelsekretärs.

Fotos: Kaehne



Öffentlicher Dank für hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb

Durch die besonderen Anstrengungen in allen Arbeitsabschnitten haben wir unsere Wettbewerbsverpflichtungen auch im Monat März erfüllt.

Als Wettbewerbssieger im Werkteil Bildröhre im Monat März können wir folgende Kollektive auszeichnen

BP 1, „Clara Zetkin“
BP 3, „Luna 9“
BPE 1, „Lunik“
BT 3, „Albert Einstein“
„Wladimir Komarow“
BP 2, „Djamila Bouhired“
BPS, „Rosa Luxemburg“
BPE 2, „Judith Auer“

Bester Arbeiter im Monat März

BP 1, Margot Känzenbach
BPS, Gerhard Fischer
BPE, Wolfgang Lademann



Gerhard Fischer

BP 2, Käthe Flader
BP 3, Jürgen Becker
BT 3, Wolfgang Piersig
Auch den Kollegen Heinz Otto, BPE 1, und Dietrich Taubert, BPE 3, danken wir besonders für den vorbildlichen Einsatz im angelaufenen Monat.

Wettbewerbssieger im I. Quartal 1974

BP 1, „Clara Zetkin“
BPS, „Rosa Luxemburg“
BPE, „Judith Auer“
BP 3, „Luna 9“
BPE 1, „Lunik“
BT 3, „Albert Einstein“

Im I. Quartal 1974 wurden 7329 B 61 mehr produziert, damit ist die Zielstellung des Gegenplanes erfüllt.

Schwerpunkt im Monat April sind die Senkung der Fehlzeiten und die Ausschubbekämpfung auf dem chemischen Sektor.

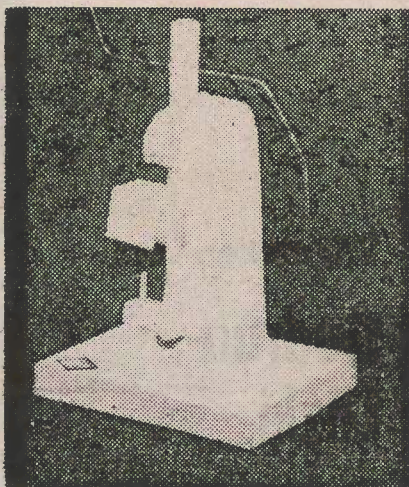
Werkteileiter, gez. Strogies
APO-Leitung, gez. Kroha
AFO-Leitung, gez. Schadow
AGL 17, gez. Smiel

aus den brigaden

Einige Mitglieder unseres Kollektivs „Hans Krüger“ waren zur Zeugnisausgabe unserer Patenklasse, der 3b der 20. Oberschule, mit dabei. Sie hatten kleine Geschenke für leistungsschwache Schüler, die sich sehr anstrengen mußten, um auf leidlich gute Zensuren zu kommen. Nun hatte unsere Patenklasse eine Bitte an uns. In der Schule haben sie eine Muster-Messe, und sie hätten gern ein Modell von einem Arbeitsplatz ihrer Patenbrigade. Der Wunsch war gut, die Ausführung schwierig, denn wir haben zum größten Teil nur große Maschinen. So habe ich mich entschlossen, eine Handspindel- presse (Balancier franz) aus Zeichenkarton zu basteln. Doch wie ich

Paten helfen Partnern

schon sagte: „Die Vorstellung des Modells war leichter als die Ausführung.“ Das Original ist ungefähr 60–70 cm groß, mein Modell aber nur 24 cm. In 15stündiger Arbeit habe ich es dann doch geschafft. Auf der Fotografie haben wir es für unser Brigadebuch festgehalten, und für die Schüler unserer Patenklasse war es bestimmt ein guter Beitrag für ihre Muster-Messe in der Schule.
Rita Kaufmann, RV 4 Stanzerei, Brigade „Hans Krüger“
Foto: Krüger



Ein salomonisches Urteil!

„Der Mann von draußen“ — Aktuelle Chronik von Ignati Dworetzki — Geschlossene Veranstaltung für Angehörige des WF in den Kammer- spielen —

Anlässlich des Welttheatertages hatten wir am 28. März 1974 Gelegenheit, obengenanntes Schauspiel zu sehen.

Die etwa 1970 in einem großen Stahlwerk in Leningrad spielende Handlung befaßte sich vor allem mit Problemen der Leitungstätigkeit. Der Mann von draußen ist ein junger Leiter, der die schwierige Aufgabe übernommen hat, umgeben von einer Leitungselite (aus guten alten Helden aus den Kriegstagen), einen Betriebskomplex auf Vordermann zu bringen und dabei ungewöhnliche, manchmal hart erscheinende Methoden der Menschenführung anwendet. Die Methoden sind

manchmal anzuzweifeln, Fazit seiner Bemühungen war jedoch, er konnte dem Betrieb eine Perspektive bieten; der Plan wurde zwar nicht gleich erfüllt, in Zukunft wird das jedoch möglich sein.

Das Stück wurde gut und zügig gespielt, die Charaktere waren treffend dargestellt. Der allgemeintypischen Handlung konnte WF-Spezifisches entnommen werden. Das Publikum fühlte sich jedenfalls angesprochen, besonders bei der Szene, die der Sprecher als von „äußerst nervöser Spannung getragen“, charakterisierte. Einige Kollegen wurden wahrscheinlich an ihre Praxis erinnert und zur Erwidern provoziert. Obwohl der Zwischenruf akustisch unterging, sich in einer störenden Unruhe äußerte, richtete er sich offensichtlich gegen die Behandlung der Mitarbeiter und die

angewandte Methodik („Analysen, Analysen und nochmals Analysen“) des „Mannes von draußen“. Der Zwischenruf wurde vom Schauspielerkollektiv als grobe Störung aufgefaßt. Bei ruhiger Überlegung ist das verständlich, schließlich erfordert ihre Arbeit ein hohes Maß an Konzentration. Solche Art von Reaktion seitens einiger Zuschauer könnte daher als Unhöflichkeit aufgefaßt werden, noch dazu, wo das Schauspielerensemble doch zu Beginn der Vorstellung angeboten hatte, im Anschluß an die Aufführung zu diskutieren.

Annelies Buske, Kulturfunktionär des Kollektivs der soz. Arbeit „Informatik“

Patenschaftsarbeit

Seit dem 1. September 1972 wird der Namenskampf an der 20. Oberschule geführt. Der Kampf um die Verleihung des Ehrennamens für die Schule ist seitdem verbunden mit dem Bestreben um eine gute Erfüllung der Pionier- und FDJ-Aufträge und der Jahresarbeitspläne der Schule. So heißt es in der Zielstellung des Arbeitsplanes:

In sozialistischer Gemeinschaftsarbeit verwirklichen wir auch weiterhin die Forderung des IX. Parlaments der FDJ: „Alle erreichen, jeden gewinnen, keinen zurücklassen!“

Dabei kommt, es in den nächsten Jahren darauf an, die schöpferische Initiative, den Elan, das Verantwortungsbewußtsein und das ganze Wissen und Können aller Pädagogen und Schüler gleichzeitig für die Formierung eines einheitlichen Schulkollektivs nutzbar zu machen. Damit leisten wir zugleich den entscheidenden Beitrag zur weiteren kontinuierlichen Verbesserung der Bildungs- und Erziehungsergebnisse

Die 20. Oberschule Berlin-Köpenick kämpft um den

Ehrennamen „Paul-Robeson-Oberschule“

und im Kampf der Verleihung und Verteidigung des Namens „Paul-Robeson-Oberschule“.

In diesem Sinne wurden besonders solche Ergebnisse wie der 50. Jahrestag der Gründung der Sowjetunion, die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten und der 25. Jahrestag der Gründung der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ Höhepunkt unserer Arbeit. Alle gegenwärtigen Aktivitäten finden in der umfassenden Vorbereitung auf den 25. Jahrestag unserer Deutschen Demokratischen Republik ihre gemeinsame Orientierung.

Bei der Erforschung des Lebens und Kampfes des amerikanischen Kommunisten und Kämpfers gegen Imperialismus und Rassendiskriminierung wurde besonders die Menschenfeindlichkeit des Imperialismus, die historische Mission der Arbeiterklasse und die Bedeutung ihres internationalen Kampfes sowie die Rolle der Sowjetunion und der sozialistischen Staatengemeinschaft herausgearbeitet.

Dabei konnten bei den Pädagogen und Schülern solche Grundüberzeugungen weiter vertieft werden, wie

- die Freundschaft zur Sowjetunion und den Staaten der sozialistischen Gemeinschaft
- die Imperialisten sind unsere Feinde
- die Festigung des Gedankens zur internationalen Solidarität.

Die Erfüllung der Forschungsaufgaben und Aufträge zum Namenskampf haben in vielfältiger Weise im Unterricht und in der außerunterrichtlichen Arbeit Eingang gefunden und sich positiv ausgewirkt. So konnten für verschiedene Unterrichtsfächer bildungs- und erziehungswirksame Probleme aus dem Leben und Kampf Paul Robesons eingearbeitet und nutzbar gemacht werden. Besonders konnten auch Potenzien für die Lerneinstellung der Schüler herausgestellt werden, da gerade das Lernen im Leben Paul Robesons eine besondere Rolle spielte.

Die Sänger proben für Erfurt

Am 2. April 1974 folgten dreizehn Mitglieder unseres Kollektivs einer Einladung des Metallarbeiterchores ins Kulturhaus WF zu einer öffentlichen Chorprobe. Es wurden Lieder gesungen, die auf den 15. Arbeiterfestspielen in Erfurt zu Gehör gebracht werden. Von den uns vorgestellten Gästen nennen wir: Prof. Höffer, G. Mittag, Kollegen vom Bundesvorstand des FDGB, Kollegen vom Bezirksvorstand und Vertreter von den drei Schönweider Großbetrieben TRO, KWO und WF. Für uns war diese Probe besonders interessant, da auch eine Kollegin unseres Kollektivs im Metallarbeiterchor sehr aktiv mitwirkt. Die Probe überzeugte uns davon, daß auch guter Chorgesang schwere geistige und doch produktive Tätigkeit ist, die den Chormitgliedern sehr viel Leistung und Disziplin abverlangt.

Die Chorleiter bewiesen uns, daß sie die Zügel stramm in den Händen haben. Besonders Chorleiter Moser scheint Dynamit in den Armen zu haben; man sieht auch als Laie, daß dieser Mann sein Fach versteht und weiß, was er will. Erstaunlich ist auch, mit wieviel Freude und Begeisterung die Chormitglieder bei der Sache sind. Wir sind sicher, daß die Kollegen Moser und Börner dafür sorgen werden, daß der Chor in Erfurt gut abschneidet. Uns würde freuen, wenn wir im Abschlußkonzert das Gesamtprogramm hören dürften.

Dem Chor unsere besten Wünsche für frohes und erfolgreiches Schaffen. Unsere Kollegin werden wir weiterhin voll unterstützen.

Brigade „Vietnam“, RV 2

wf-volkssport

Riesenüberraschung beim Saisonstart 1974

Nachdem der Frühling schon rechtzeitig seinen Einzug gehalten hat, war es für die WF-Fußballer Zeit, sich auch wieder der Öffentlichkeit zu zeigen. Am 3. April 1974 begann die neue Saison, und 18 Mannschaften aus unserem Werk kämpften um Titel und Meisterehren. Folgende Mannschaften sind in der WF-Oberliga und in der WF-Liga:

WF-Oberliga	WF-Liga
1. TM 2 I (M)	1. ST 134 (A)
1. TM 6 I	2. TM 2 II
3. TAM 3	3. TM 6 II
4. TAG 2	4. BPE 3
5. TAF 2	5. BT 3
6. Diode	6. FFV
7. AB 4	7. Indro
8. RS 1 (A)	8. WOR
9. BPS (A)	9. Wt. Licht.

Bereits am ersten Spieltag der neuen Saison gab es Riesenüberraschungen. In der WF-Oberliga gab es mit der Paarung TM 6 I—TM 2 I gleich

ein „Ortsderby“, und der Meister von 1973 TM 2 I verlor glatt mit 3:0, wobei die Mannen von TM 6 I nie einen Zweifel über den Sieg aufkommen ließen. Überragend war der Torwart Werner Finkeisen. In dieser Form kann man TM 6 I als Meisterschaftsanwärter bezeichnen. Aber nicht nur TM 6 I machte auf sich aufmerksam, auch der Aufsteiger RS 1 deklassierte förmlich die Mannen von TAM 3. Mit 5:1 war die von Gerhard Heinrich betreute Sieben von RS 1 erfolgreich.

Zwei kampflose Siege gab es ebenfalls schon, denn TAG 2 und TAF 2 sagten jeweils ein Spiel ab. In diesem Zusammenhang gleich noch ein Hinweis, jede Mannschaft kann 3 Spiele absagen, dann erfolgt automatisch der Ausschluss aus der Spielklasse und damit der Abstieg. Ansonsten gab es keine nennenswerten Überraschungen. Hier nun der derzeitige Tabellenstand in den einzelnen Staffeln:

WF-Oberliga

	Spiele	Tore	Punkte
1. TM 6 I	2	3:0	4:0
2. TM 2 I	3	2:3	4:2
3. RS 1	2	7:3	3:1
4. BPS	1	4:0	2:0
5. TAM 3	2	5:5	2:2
6. TAF 2	3	0:1	2:4
7. AB 4	1	2:2	1:1
8. D	1	0:4	0:2
9. TAG 2	3	0:5	0:6

WF-Liga

	Spiele	Tore	Punkte
1. BT 3	1	3:1	2:0
2. TM 2 II	1	3:3	1:1
3. TM 6 II	1	3:3	1:1
4. BPE 3	1	0:0	1:1
5. WOR	1	0:0	1:1
6. FFV	1	1:3	0:2
7. Licht.	—	—	—
8. ST 134	—	—	—
9. Indro	—	—	—

Mit sportlichem Gruß!
Gerd Schlaak, ES 6

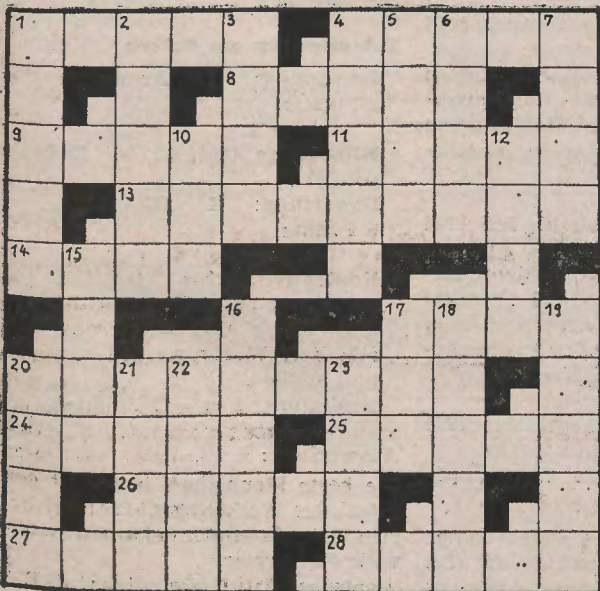


In allen Teilen der DDR hat sich durch die anhaltende Trockenheit die Waldbrandgefahr erhöht, so daß es im Prinzip überall zu einem solchen Brand kommen kann wie hier im Forst Schmöckwitz, wo glücklicherweise gleich freiwillige Helfer zur Stelle waren, die durch ihren Einsatz den Schaden in Grenzen halten konnten. Es ist also angeraten, in der freien Natur im Umgang mit Feuer vorsichtig zu sein und jeglichen Leichtsinns wie das Ausdrücken von Zigarettenkippen auf dem Waldboden zu vermeiden.

Durch Trockenheit erhöhte Waldbrandgefahr

Durch die lang anhaltende Trockenheit ist in den vergangenen Wochen ein starkes Ansteigen der Waldbrände zu verzeichnen. Die Ursachen liegen vorwiegend im Fehlverhalten unserer Bürger begründet. Deshalb rufen wir Sie auf!

- Helfen Sie uns, Waldbrände zu verhindern, indem Sie:
- das Rauchverbot in Wäldern einhalten
 - auf spielende Kinder achten und gegebenenfalls einschreiten
 - bei Bemerken von Abbrennarbeiten, in der Trockenperiode, die Deutsche Volkspolizei oder Revierförsterei benachrichtigen.
- So können Sie mit dazu beitragen, wertvolles Volksvermögen zu schützen und unsere Wälder zu erhalten.
VP-Inspektion Köpenick, Abt. Feuerwehr



Denksport

- Waagrecht:** 1. Kaffeesorte, 4. Anordnung, 8. Teil optischer Geräte, 9. antifaschistischer Widerstandskämpfer, erm. 1944, 11. Schüler, 13. Urheber, Veranlasser, 14. Wasserfahrzeug, 17. Zersetzungsschicht auf Eisen, 20. Ausleger, Erklärer, 24. irischer Volksdichter des 18./19. Jh., 25. deutsche Spielkarte, 26. Nebenfluß der Aare, 27. Fabrikzeichen, 28. fließendes Gewässer.
- Senkrecht:** 1. Tonkunst, 2. weiblicher Vorname, 3. Fluß im Osten der UdSSR, 4. schiefriges Urgestein, 5. Nebenfluß des Duero, 6. bestellte Gartenfläche, 7. dickflüssige, dunkle Masse, 10. Antilope, 12. deutscher Dichter des 18./19. Jh., 15. Fluß in Italien, 16. Zuverlässigkeit, Anhänglichkeit, 17. nordischer Hirsch, 18. Schlange, 19. längster Fluß Zentralasiens, 20. mohammedanischer Titel, 21. Maßeinheit des Druckes, 22. Ritter der Artusrunde, 23. reiner Kohlenstoff.



post an uns

Dank an die Brigade „Karl Marx - Friedrich Engels“

Zu meinem 65. Geburtstag kam eine Kollegin und ein Kollege von meiner Brigade und überreichten mir einen Präsentkorb, ein Geldgeschenk und eine Urkunde über meine Ehrenmitgliedschaft in der Brigade, worüber ich mich sehr gefreut habe und hiermit meinen besten Dank ausspreche, besonders den Kollegen aus der Produktion, die meiner gedachten. Obwohl ich durch Invalidität nun schon 3½ Jahre aus der Produktion ausgeschieden bin, werde ich laufend von der Brigade zu jeder Veranstaltung eingeladen. Ich möchte mich auf diesem Wege bei der Veteranen-AGL für die pünktliche Zusendung der Betriebszeitung bedanken.

Allen Kolleginnen und Kollegen viel Gesundheit und Schaffenskraft wünscht

Rudi Schuster (ehemals BPS 3),
Berlin-Oberschöneweide,
Griechische Allee 7

Das „Internationale Buch“ empfiehlt

Mit Breitseite und Enterbeil von Ulrich Komm

Militärverlag der DDR, 372 Seiten, Leinen, 7,80 Mark
Spannende Verfolgungsjagden, Seeschlachten und glänzende Gefechte erleben wir in dem Abenteuerroman von Ulrich Komm.

Kapitän Karpfänger hält die Piraten mit seinen scharfen Kanonen in Schach. Er versteht es aber auch, im rechten Moment anzugreifen und den Kampf mit Enterbeil und Säbel zu entscheiden.

Für alle Freunde von spannenden Romanen wird dieses Buch genau das Richtige sein.

Schiffbrüchige auf einsamer Insel von Kurt Doberer

Alfred Holz Verlag, 124 Seiten, 23 Illustr. Pappband 5,80 Mark
Abenteuerlich und merkwürdig sind die Erlebnisse von gestrandeten Seeleuten. Diese Geschichten wurden nach Tatsachenberichten aus alten Quellen nacherzählt.

Besonders hervorzuheben ist die Erzählung von Alexander Selkrik, der Defoe als Vorlage zu seinem berühmten Buch Robinson Crusoe diente.

Karl-Georg Hirsch lieferte die Illustrationen zu diesem Buch. Kaufen können Sie diese Bücher in Berlins größter und modernster Buchhandlung, dem „Internationalen Buch“.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, Redakteur: Heidi Grunau, Redaktionssekretärin: Inge Thews, Redaktion: 3. Geschöß, Bauteil V, Zimmer 3121, Telefon: 635 27 41, Apparat 23 23. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.



Die Jugendredaktion

- Dieter Zakrzewski, R App. 2529
- Wolfgang Ille, RS App. 2781
- Hugo Wegwerth, T App. 2732
- Barbara Strodt, K App. 3016
- Anne-Margit Hannemann, E App. 3107
- Ursula Lüdke, T App. 2069



IV. Arbeitstagung der Grundorganisation „Conrad Blenkle“

Bewahrung und Pflege revolutionärer Traditionen

Vom 29. März bis 31. März 1974 fand in Prieros die IV. Arbeitstagung der Organisationseinheiten „Conrad Blenkle“ statt. Es beteiligten sich an dieser Arbeitstagung FDJ-Organisationen, die den Namen „Conrad Blenkle“ tragen bzw. die noch um den ehrenvollen Namen kämpfen. Weiterhin waren als Gäste die Genossin Käthe Blenkle und die Genossin Gertrud Müller anwesend. Die Teilnehmer arbeiteten in zwei Arbeitskreisen. In dem ersten Arbeitskreis wurde über die revolutionären Traditionen bei der politischen Erziehung der Jugendlichen diskutiert, und in dem zweiten Arbeitskreis berieten wir über die revolutionären Traditionen bei der

sozialistischen Wehrerziehung. Die Arbeitstagung fand an einer historischen Stätte, in Prieros Brück statt. Das Zentralkomitee des KJVD tagte dort im Beisein des Genossen Ernst Thälmann im November 1932 letztmalig legal. Der Genosse Domzol, Zentralrat der FDJ, hielt das Referat über die Bedeutung, Pflege und Bewahrung der revolutionären Traditionen in Vorbereitung auf den 25. Jahrestag der DDR. Anschließend führten wir an der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte einen Gedenkkappell durch. Nach einer kurzen Pause diskutierten wir in den Arbeitskreisen. Dabei gaben uns die Genossinnen Käthe Blenkle und Gertrud Müller wert-

volle Hinweise zur Verbesserung unserer Arbeit. Aber wir berieten nicht nur, sondern trieben auch Sport, wie zum Beispiel Tischtennis, Fußball und Luftgewehrschießen. Ein gemütliches Beisammensein beschloß den ersten Beratungstag. Am Vormittag des Sonntages fand die Auswertung der Arbeitskreise statt, und der Zentrale Arbeitsstab wurde berufen. Aus unserer FDJ-Grundorganisation gehören Genosse Heinz Wandelt als Leiter und Elke Assert sowie Uwe Koltermann zu dem Zentralen Arbeitsstab. Es wurden Beschlüsse gefaßt, die für unsere weitere Arbeit in unserer FDJ-Grundorganisation

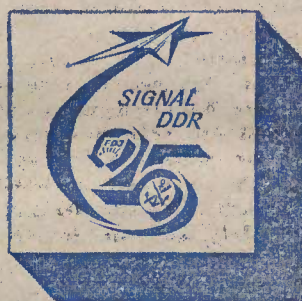
auf dem Gebiet der Traditionspflege Grundlage sein werden. Für unsere Arbeitsgemeinschaft klang der Tag mit einem Besuch im Gestüt in Prieros aus. Im Auftrage des Zentralrates der FDJ möchten wir allen Jugendfreunden, die aktiv an der Vorbereitung und Durchführung der IV. Arbeitstagung beteiligt waren, Dank und Anerkennung aussprechen. Jugendfreunde, die in unserer Arbeitsgemeinschaft mitarbeiten möchten, melden sich bitte bei Heinz Wandelt, Apparat 2725. Arbeitsgemeinschaft „Conrad Blenkle“
Ute Badendiek, Uwe Koltermann

Victor Jara — Held der Revolution

Ernst Thälmann und seine Genossen lehrten uns: Der Faschismus muß mit allen Mitteln bekämpft werden — egal ob in Deutschland, in Spanien oder heute in Chile. Bei uns ist die faschistische Pest getilgt — aber sie wütet in Chile. Unser Haß richtet sich gegen den grausamen Putsch der Junta in Chile — gegen das bestialische faschistische Terrorregime, das Salvador Allende, Victor Jara und José Toha ermordete, das Luis Corvalan zugrunde richten will, das den Kindern die Milch nimmt, das Tod und Not, Hunger und Krankheit über das Volk Chile bringt. Unter den ersten Opfern der faschistischen Junta in Chile befand sich auch Victor Jara. Dieser Tage berichtete ein Augenzeuge in der Zeitung „La Opinion“, wie Victor Jara im Stadion von Santiago starb: Einmal, als Victor ins Parkett hinabstieg, begegnete er dort dem Kommandanten des Gefangenenlagers. Jener machte die Geste eines Menschen, der die Gitarre spielt, und Victor nickte mit dem Kopf, mit einem Lächeln von Traurigkeit und argloser Naivität. Der Militär lächelte und befahl, einen Tisch in die Mitte des Spielfeldes zu stellen. Victor mußte seine Hände darauflegen. In den Händen des Offiziers erschien urplötzlich eine Axt. Mit einem Streich schlug er ihm die Finger ab.

Ein einziger Schrei entfuhr sechstausend Kehlen. Dann sah man, wie der Kommandant den gefallenen Körper des Sängers mit Fußtritten bearbeitete. „So sing doch jetzt, sing doch!“, schrie er und schlug weiter auf ihn ein. Da erhebt er sich mit großer Anstrengung, sein Schritt war schwankend, seine Knie zitterten, seine verstümmelten Hände waren nach vorn ausgestreckt. Eine tiefe Stille herrschte. Da hörte man seine heisere Stimme: „Hört, Genossen, machen wir doch dem Herrn Kommandanten die Freude.“ Einige Augenblicke hielt er inne, und dann, indem er die blutigen Hände höchstreckte, begann er die Hymne der Unidad Popular zu singen: mit ihm sechstausend Stimmen im Chor. Eine Maschinengewehrsalve krachte. Victor Jara starb als Kommunist, als Held der Revolution. Er starb für das chilenische Volk, und er starb auch für uns. Er ist ewig in unseren Herzen bewahrt — in seinen Liedern wird er ewig weiterleben. Salvador Allende, Victor Jara, José Toha und Tausende ermordete chilenische Patrioten klagen an! — Ihr Geist lebt, lebt auch in den Konzentrationslagern der faschistischen Junta, in denen noch über 30 000 Patrioten schmachten. Sie sind in höchster Gefahr! **Helft!**

Verteidigungsbereitschaft Soldatenauftrag XXV



In Auswertung des „Soldatenauftrages XXV — wie Thälmann, kampftschlossen und jederzeit gefechtsbereit“ rief die Leitung des Reservistenkollektivs die Reservistengruppen der Fachdirektorate und Werkteile auf, im wehrpolitischen Mehrkampf die Kräfte untereinander zu messen. Dieser Mehrkampf läuft in folgenden Etappen ab:

1. Die einzelnen Reservistengruppen ermitteln intern ihre besten Einzelkämpfer und bilden die Mannschaft. Stärke fünf Kollegen. Termin bis 30. April 1974
2. Die Reservistengruppen führen Ausscheidungskämpfe untereinander durch, um die Finalpaarung „Ermittlung des besten Kollektivs“ zu ermitteln. Termin bis 30. Juli 1974
3. Anlässlich der 6. WF-Olympiade erfolgt der Endausscheid „Ermittlung der besten wehrsportlichen Reservistengruppe“ und der besten drei Einzelkämpfer. Termin: 14. September 1974

Voraussetzungen entsprechend die Position vier und fünf wahlweise eingesetzt.

1. **Schießen**
10 Schuß auf 2- 10er Ringscheiben
Bewertung: 1 Ring = 3 Punkte
2. **Liegestütze**
Bewertung: 1 Liegestütz = 3 Punkte
3. **Armbeugen am Barren**
Bewertung: 1 Armbeuge = 6 Punkte
4. **Klimmzüge** (entfällt bei Endausscheid)
Bewertung: 1 Klimmzug = 6 Punkte
5. **Keulenweitwerfen** (entfällt in Halle, nur bei Endausscheid)
drei Würfe und ein Probewurf; alle drei Würfe werden gewertet und addiert.
Bewertung: 1 m = 2 Punkte

Auswertung: Die beste Mannschaft bekommt den Pokal der Werkleitung. Die drei besten Einzelkämpfer erhalten wertvolle Sachpreise.
Margot Alt, Unterleutnant d. F.
Leitung des Reservistenkollektivs